

# Sparkling Ethics

*erlebt – bewegt – erforscht*

Gesund oder krank – wer bestimmt das?  
Normal oder nicht – wer legt das fest?  
Selbstbestimmt leben und altern – was heißt das?  
Medizinisch-technisch machbar – was davon aber ist erlaubt und gerecht?

Abschlussveranstaltung des Forschungsprojekts  
**ethik&gesundheit.**

**Unterricht jenseits normalisierender Anerkennung**

Ort:

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Clubraum  
Doktor-Ignaz-Seipel-Platz 2, 1010 Wien

Datum:

Montag, 17. September 2012 von 14:00-18:00 Uhr

# Informationen zum Projekt

## Projektleiter

Univ.Prof. Dr. Peter Kampits  
Universität Wien, Institut für Philosophie

## ProjektmitarbeiterInnen

Dr<sup>in</sup> Doris Pfabigan  
Dr<sup>in</sup> Sabine Zelger

## Wissenschaftliche Kooperationspartnerinnen

Fachhochschule Campus Wien  
Universität Wien, Fachdidaktisches Zentrum Deutsch  
Österreichische Akademie der Wissenschaften,  
Institut für Technikfolgen-Abschätzung

## Beteiligte Schulen

Akademie für Fort- und Sonderausbildung  
am Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Wien, Bereich Pflege, Wien  
GRg 17 Parhamergymnasium, Wien  
HTL Mistelbach, Niederösterreich  
Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege  
am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, Wien

## Laufzeit

01.10.2010 - 30.09.2012

## Projektpublikationen

Doris Pfabigan/Sabine Zelger (Hg.): Mehr als Ethik.  
Reden über Körper und Gesundheitsnormen im Unterricht.  
Wien: facultas wuv 2012  
[www.mehr-als-ethik.at](http://www.mehr-als-ethik.at)

## Kontakt

Doris Pfabigan  
Universität Wien, Institut für Philosophie, [doris.pfabigan@univie.ac.at](mailto:doris.pfabigan@univie.ac.at)

# Projekthintergrund

In unserer technisierten und globalisierten Welt, in der alle Lebensbereiche im Detail berechnet und optimiert werden, ist Gesundheit ein heiß umkämpftes Gut geworden. Naturwissenschaftliche und medizinische Forschung und Praxis arbeiten daran, Behinderungen auszuschließen, Leben zu verlängern und Körper nach Maß zu modellieren. „Nach welchem Bild wollen wir den Menschen perfektionieren?“, fragt Wolfgang Frühwald, ehemaliger Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Durch die dominante Fokussierung auf den technisch aufgerüsteten Menschen und ökonomische Aspekte werden soziale Perspektiven von Gesundheit und Krankheit sowie Fragen der Bedürftigkeit und Verletzlichkeit ausgeblendet. Ungleichheiten vergrößern sich, Perspektiven werden verengt, die Handlungsfähigkeit wird eingeschränkt. SchülerInnen sind mit diesen Entwicklungen auf unterschiedliche Weise konfrontiert: als individuelle Personen und mögliche Betroffene sowie als Jugendliche, die an einem Beruf in Forschung, Medizin, Pflege oder Technikentwicklung interessiert sind. Doch wie müssten bioethische Fragestellungen im Unterricht verhandelt werden, damit sich junge Menschen an der ethischen Bewältigung der Problemstellungen beteiligen? Wie könnten Materialien gestaltet sein, die zu einer kritischen Wahrnehmung und verantwortungsbewussten Praxis befähigen?

Mit diesen Fragen haben sich SchülerInnen, StudentInnen, LehrerInnen und WissenschaftlerInnen zwei Jahre lang intensiv auseinandergesetzt. In der Beschäftigung mit Forschungsansätzen, in interdisziplinärem Austausch und der Einbeziehung von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen haben sie im Projekt „ethik&gesundheit. Unterricht jenseits normalisierender Anerkennung“ spannende Ergebnisse geliefert: Bachelor- und Diplomarbeiten zu ethisch relevanten Fragestellungen, einen Ethikleitfaden für Entwicklungsprojekte an technischen Schulen, interdisziplinäre Forschungsbeiträge sowie zahlreiche Lehr- und Lernmaterialien.

# Programm

## Moderation

Dr. Stefan Krammer

**Dr. Walter Peissl,**  
Stv. Direktor des Instituts für Technikfolgen-Abschätzung, ÖAW

Begrüßung

**Dr.<sup>in</sup> Doris Pfabigan und Dr.<sup>in</sup> Sabine Zelger**  
Universität Wien

präsentieren die Ergebnisse der zweijährigen Forschungsarbeit:  
Welches Ethikverständnis ist gefordert, welches Wissen und welche  
Reflexionsansätze sind dazu geeignet, um im Unterricht für  
bioethische Fragestellungen zu sensibilisieren und zu kritischer  
Haltung zu befähigen?

**Sektionschef Kurt Nekula**  
Bundesministerium für Unterricht Kunst und Kultur

spricht über Herausforderungen des Ethikunterrichts  
und mögliche Konsequenzen.

**Kevin Pajestka und Daniel Gepp**  
Absolventen der HTL Mistelbach

führen den Prototyp ihres Entwicklungsprojekts, den Walkassistent, vor und  
demonstrieren, wie die Einbeziehung ethischer Überlegungen in die Ent-  
wicklung „Assistiver Technologien“ organisiert und die NutzerInnenperspek-  
tive berücksichtigt werden kann.

**Julia Lichtenwallner und Tobias Haas, AbsolventInnen des Bachelorstudien-  
gangs Gesundheits- und Krankenpflege der FH Campus Wien**

Die StudentInnen berichten von einem exemplarisch durchgeführten  
Forschungsprozess. Sie machen deutlich, welche Methoden dazu  
geeignet sind, Menschen mit Behinderungen oder chronischen Krankhei-  
ten in der bioethischen Debatte eine Stimme zu geben, und führen vor,  
was es bedeutet, ethische Prinzipien im Forschungsprozess umzusetzen.

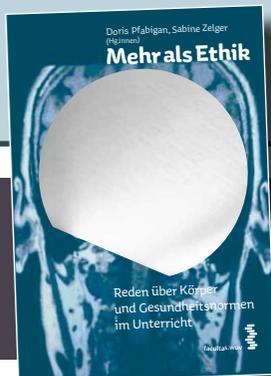
**Mag.<sup>a</sup> Katharina Pecher und Alina Vojacek**  
Lehrerin und Absolventin des GRg Parhamerplatz

Was tun, wenn sich die Unterrichtsliteratur überwiegend an den  
„gesunden“ Jugendlichen (hier bewusst in der männlichen Form!)  
aus abgesicherter sozialer Schicht richtet, der im österreichischen  
Kulturraum beheimatet und im Sinne des christlich-abendländischen  
Wertekanons sozialisiert ist?  
Lehrerin und Absolventin zeigen erprobte Möglichkeiten.

**Karin Seper**  
Absolventin des Bachelorstudiengangs Gesundheits-  
und Krankenpflege der Barmherzigen Brüder Wien / UMIT

stellt ihre Forschungsarbeit „Sexualität im Alter – Ein Tabuthema in  
Langzeitpflegeeinrichtungen?“ vor und geht auf ethische Fragen ein, die  
mit diesem Thema aufgeworfen werden.

Anschließend laden wir zu einer Erfrischung ein.



Doris Pfabigan/Sabine Zelger (Hg.): Mehr als Ethik.  
Reden über Körper und Gesundheitsnormen im Unterricht.  
Wien: facultas wuv 2012, € 19,50 (inkl. USt.)



BM.W.F<sup>3</sup>